[Agenda]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **23 (2011)**

Heft 90

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5. bis 14. September 2011

Jazz-Diplomkonzerte

Studierende der Hochschule der Künste Bern präsentieren ihre Masterarbeiten: 17 Vorführungen an acht Tagen.
Berner Fachhochschule, Bern-Bümpliz, The Panyard
www.hkb.bfh.ch

16. und 17. September 2011

Wie weiter mit Gender?

Die Konferenz «Reframing Gender, Reframing Critique» diskutiert die Frage, ob unser Verständnis von Gender und Geschlechterbeziehungen sowie die Kritik daran zu überdenken sind.
Universität Basel, Kollegienhaus
www.genderstudies.unibas.ch/aktuelles/international-conference

Ab 23. September bis 8. Januar 2012

Mumien: Mensch, Medizin, Magie

Die Ausstellung zeigt den Totenkult im alten Ägypten und die unterschiedlichen Arten der Mumifizierung sowie moderne naturwissenschaftliche Techniken der Mumienforschung.
Universität Zürich, Standort Irchel
www.mumienausstellung.ch

29. und 30. September 2011

Kompetent lernen

2011 jährt sich zum 40. Mal die Gründung des Instituts für Wirtschaftspädagogik (IWP) der Universität St. Gallen: Grund für eine Fachtagung zum Thema «Kompetenzentwicklung in unterschiedlichen Lernkulturen».
Universität St. Gallen, Weiterbildungszentrum Holzweid
www.iwp.unisg.ch/tagung

30. September und 1. Oktober 2011

Wissenschaft für Kinder und Jugendliche

ScienceComm'11 präsentiert Ideen und Initiativen der Wissenschaftskommunikation für Kinder und Jugendliche. Der Kongress richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter von Schülerlaboren, Hochschulen, an Wissenschaftsjournalisten und Lehrer.
Biel, BrainStore Ltd.
www.sciencecomm.ch

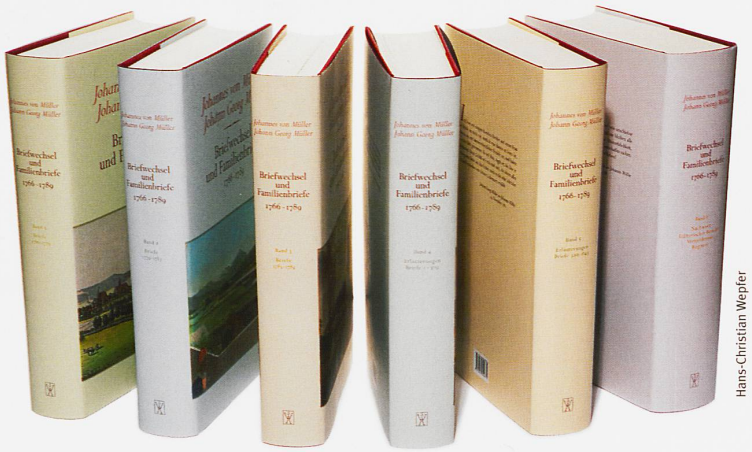
Permanent

Fossilien, Gesteine, Mineralien

Die Sammlungen des Departements Erdwissenschaften der ETH Zürich enthalten reichhaltige Bestände an Fossilien, Gesteinen, Mineralien und geologischen Reliefs.
Erdwissenschaftliche Sammlungen ETH Zürich
www.collections.erdw.ethz.ch

Briefe an den Vater

Als Johannes Müller den Satz in einem Brief an den Vater notiert, ist er 26 Jahre alt: «... da mich die Liebe der Wissenschaften vergnügter macht als alles Gold, und ich mein Glük lebenslänglich, besonders da ich nicht heirathe, in den Studien finden werde.» Der angehende Historiker, der mit dem sprachmächtigen Meisterwerk «Die Geschichten der Schweizer» (1780) europaweit Bewunderung ernten wird, gibt seinem Erzeuger indirekt zu verstehen, dass dieser sich von seinen Vorstellungen verabschieden müsse, was aus dem Sohn werden solle. Weder hat Müller junior vor, die Laufbahn im Schuldienst weiter zu verfolgen, noch eine Familie zu gründen. Vielmehr will der exaltierte und hypochondrische Intellektuelle der Enge Schaffhausens entfliehen und sich mit seinen Studien den Ruhm der Nachwelt sichern. Beides gelingt ihm, als Privatgelehrter wie als geadelter Hofrat und Staatssekretär. Den Lebensentwurf der gleichgeschlechtlichen Liebe jedoch, dessen Vorbild er in der griechischen Antike findet, kann er zu seinem Leidwesen nicht realisieren.



Hans-Christian Wepfer

Das 18. Jahrhundert ist auch das Jahrhundert des Briefs. In der Gelehrtenrepublik wie zwischen Freunden und Verwandten hatte er jene Funktion inne, die heute das Web übernimmt: Er erleichtert den Austausch von Wichtigem und weniger Wichtigem über geografische und politische Grenzen hinweg. Leitet man heute die Mail oder den Link weiter, so las man sich im 18. Jahrhundert in geselliger Runde aus Briefen vor oder publizierte sie in Auszügen. Der Brief hatte gar halböffentlichen Charakter. In ihm verdichtet sich die Gelehrtenkultur der Umbruchzeit zwischen Ancien Régime und Moderne, als alles in Frage zu stehen schien: politische Verfassungen, Geschlechterverhältnisse, Weltanschauungen, Religionen und das genüsslich erkundete eigene Be- und Empfinden. Die nun abgeschlossene kritische Edition von Müllers Briefen, in deren Zentrum der Schriftwechsel von Johannes von Müller und seinem Bruder steht, welche die Kunst der schriftlichen Konversation wie nur wenige beherrschten, holt diese feinsinnige Kultur in die Gegenwart zurück. uha ■

Johannes von Müller, Johann Georg Müller: Briefwechsel und Familienbriefe 1766–1789. 6 Bände (Bd. 1–3 Briefe, Bd. 4–6 Kommentar). Herausgegeben von André Weibel. Wallstein-Verlag, Göttingen 2009–2011.